

Beyond Bühne für Neugierige

Wirkungsbericht 2021/22

„Wir sind ein Ort des kreativen Schaffens und stets offen für neue Ideen und innovative Umsetzungen. Die Wirkung der Kunstwerke unserer Mitglieder überwindet dabei mühelos die Grenzen der Präsentationsorte.
Sie geht weit über die Bühne hinaus:
Beyond Stage - BeyondBühne!"



Wirkungsbericht 2021/22



Inhalt

Vorwort 7
Editorial 9
Teamvorstellung 11
Das Problem 17
Wirkungsmodell 21
#anekdoten 23
Die Wirkung 25
Gesell. Wirkung 31
#anekdoten 35
Ina 37
Chester 43
Tobias 49
Erasmus+ 57
SEED 65
Failstunde 69
Externe Berichte 73
Abschluss 77



Künstlerische Ausbildung und Vermittlung sozialer Kompetenz

Als Landeshauptfrau von Niederösterreich bin ich sehr stolz, dass unsere Kulturlandschaft für Kinder und Jugendliche viele Möglichkeiten bietet, die Welt zu entdecken, Neues zu lernen, Spaß zu haben und kreativ zu sein.

Ein ganz wichtiger Partner dabei ist die BeyondBühne Baden, die seit mittlerweile fast zwei Jahrzehnten Kindern und Jugendlichen zwischen drei und 25 Jahren die Türen in die Welt der darstellenden Kunst öffnet und ihnen mit den dabei erlernten Fähigkeiten die Möglichkeit bietet, sich aktiv in die Gestaltung der Gesellschaft einzubringen.

Der vorliegende Wirkungsbericht zeigt eindrucksvoll, welch ungeheuer kreatives Potenzial in der Kinder- und Jugendkultur steckt, welche Wechselwirkungen sich zwischen künstlerischer Ausbildung und der Vermittlung sozialer Kompetenz ergeben und wie wichtig die Förderung der Jugend durch Kultur im allgemeinen und die persönliche Entfaltung der jungen Menschen im speziellen sind.

In diesem Sinne wünsche ich dem Team um DI Fabienne Mühlbacher auch weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner



LEB DICH AUS!

Vorwort

Im zweiten Jahr meiner Rolle als Geschäftsführung darf ich auch den zweiten Wirkungsbericht der BeyondBühne herausgeben, den ich natürlich nicht ohne die Hilfe meines großartigen Teams machen hätte können. Vielen Dank für jede Unterstützung!

Wenn ich an die Saison 2021/22 denke, dann kommt mir das Sinnbild eines Phönix in den Kopf. Wir kamen immer wieder aus der Asche empor.

Angefangen hat die Saison mit einem hundertjährigen Regenereignis, weshalb wir schlagartig aus unserem Heim in der Halle B ausziehen mussten.



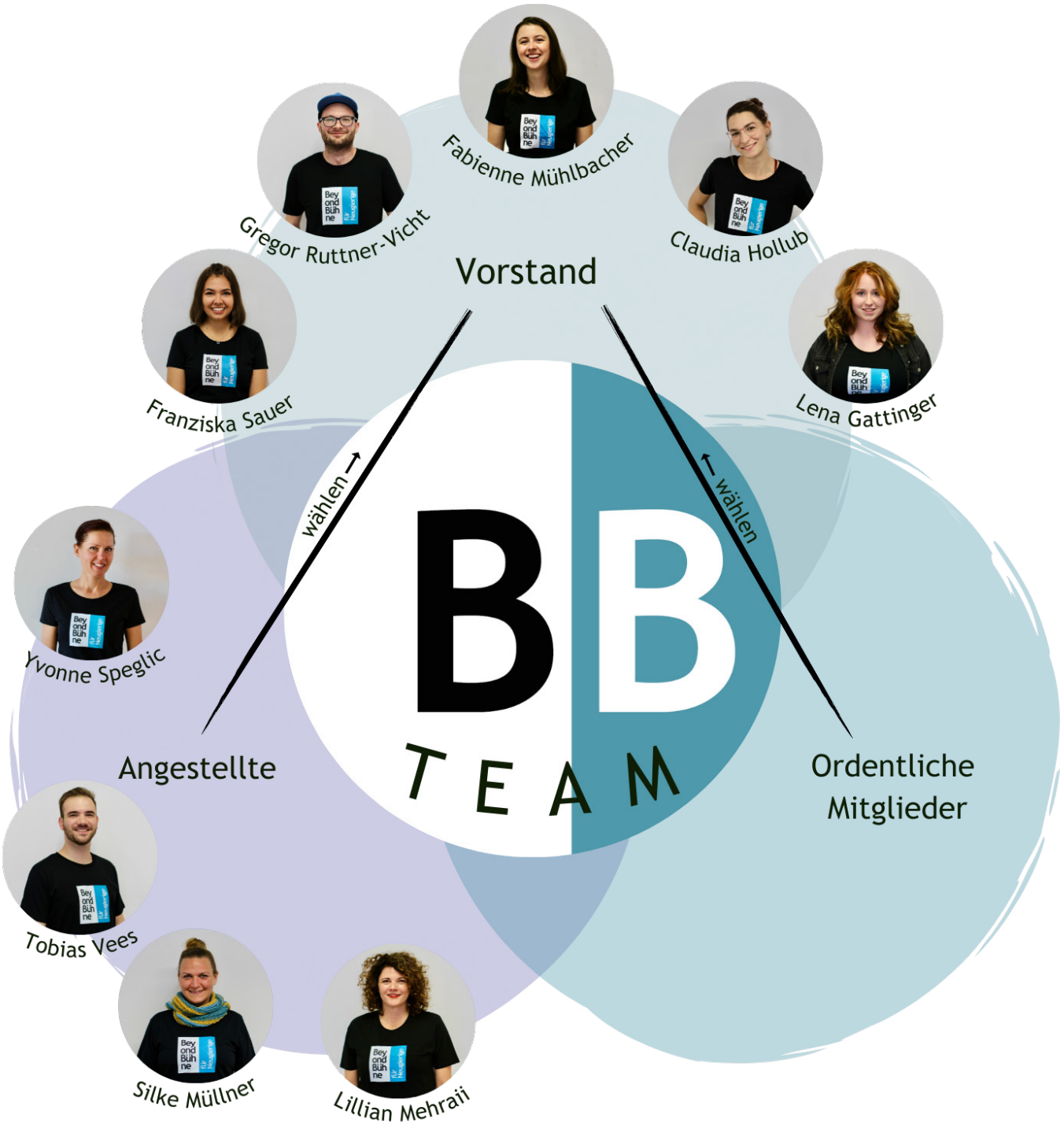


Die Kurse haben an einem ganz anderen Ort stattgefunden, als wir fünfzehn Tage vor dem Kursstart geplant hatten. Die Kinder und Jugendlichen hat das aber nicht gestört, im Gegenteil, es war fast abenteuerlich, mit dem Verein diese Entwicklungen zu durchleben. Geendet hat die Saison mit dem großen Umzug zurück in die alten, frisch gestrichenen Räume, mit neuem Vereinsnamen und neuen Gesichtern im Team. Und was war dazwischen? Von einer neuen Idee, die die Herzen von Jurys eroberte, über verträumte, internationale Projekte und ein englisches Theaterstück der Europäischen Freiwilligen: Dies alles hat auf unsere Mitglieder und alle rund herum gewirkt und soll euch hier einen Einblick geben, was die BeyondBühne so alles draufhat.

Unser Motto, „Leb dich aus!", sind drei kurze Worte, doch sie bedeuten so viel mehr, als es auf den ersten Blick scheint. Neugierig?

Dipl.-Ing. Fabienne Mühlbacher,
Geschäftsführerin

Aufbau des Vereins



Kursmitglieder

Fellows

Team und Organisation

Die Organisation des Vereins BeyondBühne ist gegliedert in einen Vorstand, Angestellte (Administration und Pädagog_innen) und ordentliche Mitglieder. Im Jahr 2021/22 waren acht Personen beim Verein angestellt, eine Europäische Freiwillige absolvierte elf Monate lang ihren Dienst bei der BeyondBühne und eine Praktikantin unterstützte das Team für ein halbes Jahr. Einen weiteren Bereich bilden die Mitglieder in den Tanz-, Schauspiel- und Filmgruppen. Einen besonderen lebenslangen Status erhält man als Fellow des Vereins.

Vorstand

Der Vorstand der BeyondBühne wird jährlich von den Angestellten und den ordentlichen Mitgliedern im Rahmen der Generalversammlung im September gewählt. Im Jahr 2021/22 bestand dieser aus fünf Personen:

Fabienne Mühlbacher: Geschäftsführung (20h Teilzeit), ordentliches Mitglied, Fellow
Gregor Ruttner-Vicht: Theaterpädagoge (2 Gruppen), Fellow
Lena Gattinger: Ordentliches Mitglied, Fellow
Claudia Hollub: Tanzpädagogin (5 Gruppen), Fellow
Franziska Sauer: Marketing & PR (8h geringfügig), ordentliches Mitglied, Fellow



Magdalena Hanslik

Praktikantin

Magdalena absolvierte von August bis Dezember 2021 ein Praktikum bei der BeyondBühne und war darin unter anderem als Gruppenleitungsassistenz tätig und organisierte die Veranstaltung „Get ready to #fail" im Rahmen der Europäischen Theaternacht im November. Ein besonderer Erfolg war ihr Sieg beim MEGA Hackathon gemeinsam mit Fabienne Mühlbacher, bei welchem die beiden mit ihrem Konzept für das Projekt Failstunde (siehe Seite 69) gewannen.



Alicja Kenny

Europäische Freiwillige

Alicja aus Polen wirkte 35h als Freiwillige im Rahmen des European Solidarity Corps. Die BeyondBühne übernahm dabei die Finanzierung ihrer Unterkunft sowie der Deutschsprachkurse. Alicja ist mittlerweile die 10. Europäische Freiwillige, die ihren Dienst bei der BeyondBühne absolvierte. Ein besonderer Erfolg ihres Aufenthalts war die Aufführung des von ihr geschiebenen Theaterstücks „Funeral of Troy" sowohl im Theater am Steg als auch im BG/BRG Biondekgasse, bei welchem sie Regie führte und ebenso selbst auf der Bühne stand.

Pädagog_innen

Alle Kurse bei der BeyondBühne werden von Kunstpädagog_innen geleitet. Diese müssen entweder ein anerkanntes Studium der Tanz- , Theater- oder Filmpädagogik absolviert haben, oder eine Zusammensetzung aus einem (Freizeit)Pädagogikstudium und einem fachspezifischen Studium.

Claudia Hollub: Tanzpädagogin (5 Gruppen), Vorstand, Fellow
Silke Müllner: Theaterpädagogin (2 Gruppen)
Lillian Mehraii: Tanz- & Sonderpädagogin (1 Gruppe)
Lola Peuerböck: Theaterpädagogin (Ferienspiel)
Gregor Ruttner-Vicht: Theaterpädagoge (2 Gruppen), Vorstand, Fellow
Yvonne Speglic: Theaterpädagogin (2 Gruppen)
Tobias Vees: Filmpädagoge (2 Gruppen), Fellow

Ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder des Vereins werden durch den Vorstand für jeweils eine Saison ernannt, wenn diese einen hohen Grad an ehrenamtlichem Engagement für den Verein aufweisen. Sie erhalten dadurch das Wahlrecht bei der Generalversammlung und übernehmen, wenn von ihnen erwünscht, die Organisation von diversen ehrenamtlichen Bereichen.



Tanja Dihanich (Fellowship-Programm)
Lena Gattinger (Maske, Fundus)
Magdalena Hanslik
Fabienne Mühlbacher (Fundus)
Clara Novak
Tobias Perschon (Technik)
Franziska Sauer
Fabian Scholda
Bernhard Schwingsandl (Vereinsfotos)
Hans Wassertheurer (Schulprojekte)



Kate Mosiashvili, Theaterstück „Marie“, Festival 2022

Fellows 2021/22

Seit der Saison 2021/22 gibt es in unserem Verein ein neues Programm: Die BB-Fellowship. Qualifiziert man sich als BB-Fellow, so behält man diesen Titel, die Ehre und die mitsichbringenden Vorteile ein Leben lang! Um Fellow zu werden, muss mindestens eine der folgenden vier Voraussetzungen erfüllt sein: Eine Mitgliedschaft von mindestend acht Jahren, ein Jahr im Vorstand, eine Spende von 500€ an die BeyondBühne oder eine Ernennung durch den Vorstand aufgrund eines besonderen Beitrags für den Verein. Zum Stand am Ende des Schuljahres 2021/22 gibt es 33 Fellows.

Tanja Dihanich
Lena Gattinger
Gabriele Gerlich
Katharina Gerlich
Sebastian Gerlich
Magdalena Gerlich
Dan Glazer
Tina Gschiegl
Claudia Hollub
Luzia Jorda
Ronja Kok
Michael Krenn
Simon Kriese
Walter Lexmüller
Barbara Maierl
Kate Mosiashvili
Fabienne Mühlbacher
Clara Novak
Tobias Perschon
Quendoline Kok
Gregor Ruttner-Vicht
Franziska Sauer
Jacqueline Scharb
Fabian Scholda
Sophie Schuster
Bernhard Schwingsandl
Tatiana Ruiner
Christoph Ruttner
Sigrid Spörk-Ruttner
Violetta Ruttner-Vicht
Tobias Vees
Magdalena Wiesmann
Irina Zadro

4 QUALITY EDUCATION

Das gesellschaftliche Problem

Die Bildungsdebatte vor dem Jahr 2020 war durch die Schlagworte Standardisierung, Zentralisierung und Vergleichbarkeit bestimmt. Man könnte so den Eindruck gewinnen, dass in Österreich eine Vorstellung im Sinne des Nürnberger Trichters herrscht: Unmündige Menschen ohne Wissen werden mit eben solchem gefüllt (überschüttet), bis sie im Idealfall „reif" sind. Solche „Gefäße", in die schon früher nichts mehr hineinpasst, werden schlichtweg aussortiert, manche sogar einfach fallen gelassen. Wenn Pandemie, Krieg und Klimakatastrophe uns aber eines gezeigt haben, dann, dass dieses Modell ausgedient hat.

Vermitteltes Wissen kann kurze Zeit später schon nicht mehr aktuell oder gar widerlegt sein. Was jemand nicht weiß, ist heutzutage nur eine Websuche entfernt. Was passiert, wenn Wissen schlichtweg noch nicht vorhanden ist, wurde durch COVID-19 so sichtbar, wie selten zuvor. Das Virus wurde nicht umsonst stets als „neuartig" bezeichnet und löste große Verunsicherung in der Gesellschaft aus. Kein anderes Beispiel kann so gut demonstrieren, dass Bildung mehr bedeutet, als Dinge zu wissen.



Aber auch die großen Fortschritte im Bereich Industrie 4.0 zeigen, dass es in Zukunft nicht darauf ankommen wird, was ein Mensch alles weiß, sondern wie rasch er neue Erkenntnisse aufnehmen und wie gut er mit volatilen Umgebungen umgehen kann. Berufsfelder, die heute existieren, waren vor 25 Jahren noch gar nicht vorstellbar. Anstatt Kolonien am Mond zu errichten, managen wir soziale Medien. Wie stark die Länder und Regionen dieser Welt voneinander abhängig sind, zeigen nicht zuletzt die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine auf die Preise in unseren Supermärkten und auf unseren Stromrechnungen. Fluglinien, die wir gestern mit staatlichen Geldern gerettet haben, streiken heute wegen zu niedriger Löhne in Zeiten einer rasanten Inflation und haben morgen unsere Atmosphäre endgültig zerstört. Entscheidungen zu treffen, ist daher stets eine komplexe Angelegenheit, in die alle Bestandteile eines sozialen Systems einbezogen werden müssen. Kausale Zusammenhänge wurden längst durch zirkuläre Wirkungsketten abgelöst. Auf A folgt eben nicht immer A`.

Bisherige Lösungsansätze

Es gibt einige Schulen in Österreich, die diesen Gedanken Rechnung tragen, und eine andere Art des Lernens implementieren. Sie sind größtenteils jedoch in privater Trägerschaft oder bleiben dauerhaft als „Schulversuche" oder „Modellschule" bestehen und üben so wenig Einfluss auf das gesamte Bildungssystem aus.



Und egal wie innovativ die Ansätze dieser Einrichtungen sind, am Ende bleiben sie Schule mit einem fixen Lehrplan, einem Mindestmaß an Prüfungen und Noten. So sind die jungen Menschen weiterhin der Vergleichbarkeit untereinander ausgesetzt.

Geplante Aktivitäten / Outputs

Wir bei der BeyondBühne gehen das Problem von einer anderen Seite an: Wir wollen formale Bildungseinrichtungen nicht ersetzen, wir wollen diese ergänzen.

Wir bieten allen im Alter von 3-25 Jahren die Möglichkeit, durch die Medien Schauspiel, Tanz und Film in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Situationen spielerisch zu erforschen, und eigene Ideen in einem bestärkenden und sicheren Umfeld mit der Begleitung professioneller Pädagog_innen in die Tat umzusetzen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren bei uns den kreativen Umgang mit





Unsicherheit und Komplexität, kooperatives Arbeiten in heterogenen Gruppen sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit.

Intendierte Wirkungen / Impact

Anstatt die Nebenrolle im Leben von jemand anderem zu spielen, wissen die über einhundert Teilnehmenden bei der BeyondBühne nach Abschluss eines Jahreskurses, wie sie die Hauptrolle in ihrem eigenen Leben spielen dürfen. Wer bei uns dabei ist, lernt, dass die Meinung einer Influencerin eine von vielen ist – aber auf keinen Fall die bestimmende. Sie lernen Diversität als positiv bestimmenden Faktor zur Bewältigung komplexer Aufgaben kennen, und können am Ende selbstbestimmt und bestärkt eigene Entscheidungen reflektiert, verantwortungsvoll und empathisch treffen. So tragen wir zur Verbreitung der von der OECD definierten 21st Century Skills bei, indem wir die darin enthaltenen 4K-Kompetenzen (Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation) aktiv fördern. Die Teilnehmenden der BeyondBühne sollen so darauf vorbereitet werden, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurecht zu kommen und ein erfüllendes Leben zu leben. Sie werden die Welt nach den unzähligen Krisen der aktuellen Zeit nicht so aufbauen, wie sie vorher war, sondern solidarischer und gerechter.



Mission

Wir wollen alle Menschen durch Darstellende Kunst in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können.

Vision

Im Jahr 2024 geben mehr als 10% unserer Mitglieder aktiv Feedback über den positiven Einfluss der BeyondBühne auf ihre persönliche Entwicklung.



Wirkungslogik der BeyondBühne

nach Social Reporting Standard

Die Wirkung der BeyondBühne wird durch Fragebögen, Beobachtungen, Interviews, Anekdoten und Publikumsfeedback gemessen.

INPUT

Eingesetzte Ressourcen

Das Team besteht aus 8 bezahlten Personen, die für ca. 50 Stunden insgesamt angestellt sind. Darüber hinaus leisten 12 ehrenamtliche Mitglieder 1500 Stunden pro Jahr hinter der Bühne. Das Jahresbudget beträgt ungefähr 98.740€. Es stehen Büroausstattung, Kostüme und Proberäume zur Verfügung. Lehrpersonal, Gemeindevertreter_innen, Förderstellen und Eltern stecken ebenso Zeit und Geld in die Projekte.

OUTPUT

Leistungen

Die BeyondBühne bietet ca. 20 Kurse im Bereich Schauspiel, Tanz und Film an. Darüber hinaus finden jährlich 2-6 Austauschprojekte für die Mitglieder mit anderen europäischen Ländern statt. Schulinterne Projekte im Bereich Schauspiel werden ebenfalls 2-6 Mal jährlich durchgeführt.

OUTCOME

Veränderung auf Zielgruppenebene

Kurzfristig: Die Teilnehmenden verbessern ihre Präsentationsfähikeit, ihre Tanzschritte, lernen Filmequipment kennen und setzen sich inhaltlich mit gesellschaftskritischen Themen auseinander. Mittelfristig: Die Mitglieder entwickeln Selbstbewusstsein, Reflexionsfähikeit, Empathie, Verantwortung und den Mut zum Experimentieren. Langfristig: Sie lernen Selbstwirksamkeit und möchten aktiv ihre Umwelt durch eigene Ideen mitgestalten.

IMPACT

Veränderung auf Gesellschaftsebene

Die Teilnehmenden sind vorbereitet, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurecht zu kommen und ein erfüllendes Leben zu leben, in dem sie Entscheidungen reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll treffen.

„Ihr haben die Kurse und Aufführungen sehr für den Schulalltag geholfen. Wir finden, dass sie durch das Theater sehr viel Selbstvertrauen gewinnt und sicherer wird im freien Sprechen. Danke auch an Gregor. Er findet immer für jede_n die passende Rolle. Sehr gute Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen. Macht weiter so!“



„Es war eine super Idee BeyondBühne zu erfinden.“

„Ihr seid die beste Tanzgruppe! Ich bleib für immer da. Hab euch alle lieb, ihr seid meine größte Familie ab sofort!“

#anekdoten

„Das hat hier was, das ist kein 0815 Betrieb. Da gibt es etwas Wunderschönes bei euch, das kann ich gar nicht genau sagen."

„Dieser Verein ist genau das Richtige für meine energiegeladene, kreative Tochter.
Danke Claudia für deine Ideen und deine Geduld. Wir freuen uns schon drauf, wenn wir nächstes Jahr auch beim Schauspielen mitmachen dürfen."



„Es ist toll zu sehen, wie die Jugendlichen sich über die Jahre hinweg weiterentwickeln. Zu Beginn sprechen sie leise und sind schüchtern, und jetzt stehen sie so selbstsicher auf der Bühne"

98.740€

geplantes Budget

19

Jahre BeyondBühne

10.

Europäische Freiwillige

8

Angestellte, davon 6 Pädagog_innen

55.260+

Views auf TikTok

2.000+

Follower auf Social Media

59

Kinder beim ferien.spiel

5

Teilnahmen an internationalen EU-Projekten

2

Preise für das Projekt „Failstunde“

393

Darsteller_innen

1.742+

Zuseher_innen bei Aufführungen

3

Projekte mit Schulklassen

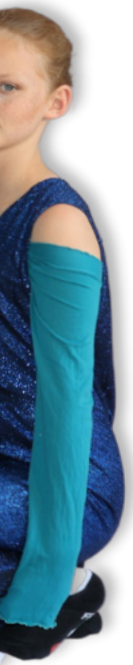
*alle Zahlen beziehen sich auf die Saison 2021/2022



Ergebnisbericht zur Umfrage

Unter den Mitgliedern der BeyondBühne wurde sowohl im ersten Semester des Schuljahres als auch am Ende des zweiten Semesters eine quantitative Umfrage durchgeführt, um ihre Entwicklung durch die Teilnahme an den Schauspiel-, Tanz- und Filmkursen festzustellen. Insgesamt wurde der Online-Fragebogen im November/ Dezember 2021 von 62 Mitgliedern und im Juni 2022 von 49 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ausgefüllt.

Statistische Auswertung der Befragungen



In den Erhebungen wurden Fragen mithilfe einer 4-Sterne-Skala beantwortet. Die höchsten Mittelwerte sowohl am Anfang als auch am Ende des Jahres konnten bei der Befragung zu ihrer Zufriedenheit mit ihrem Kurs bei der BeyondBühne (1. Semester: 3,77/4; 2. Semester: 3,71/4) sowie bei der Frage, ob sie sich bei der BeyondBühne wohl fühlen (1. Semester: 3,76/4; 2. Semester: 3,90/4), festgestellt werden. Bei letzterer Frage ist zu bemerken, dass zum Jahresabschluss nur 10% der Teilnehmenden 3 Sterne wählten und 90% 4 Sterne. Drei Viertel der Befragten beantworteten die Frage, ob sie nächstes Jahr wieder an einem Kurs teilnehmen möchten, mit einem deutlichen Ja! (4 Sterne).

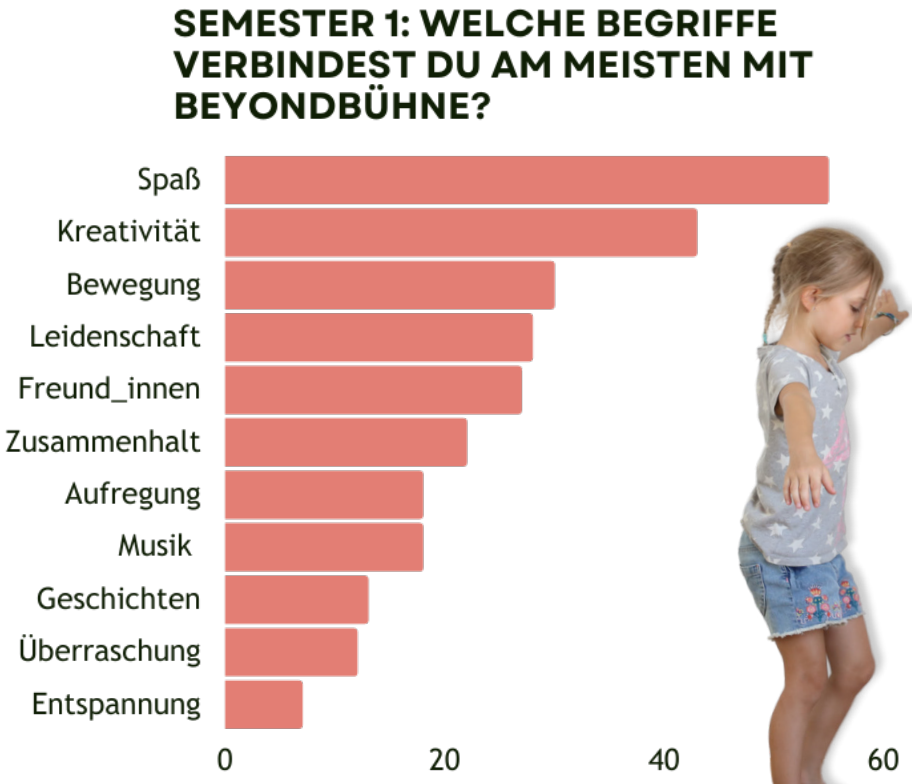
Weiters bezogen sich Skalenfragen auf die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in den Jahreskursen. Es wurde erhoben, ob sie gerne sagen würden, was sie denken. Dabei stimmten sie im ersten Semester durchschnittlich mit 2,95/4 Sternen und im zweiten Semester mit 2,96/4 Sternen zu. Außerdem wurde gefragt, wie leicht es ihnen fällt, vor vielen Menschen zu sprechen. Hier konnte auf der Skala von „überhaupt nicht leicht" bis zu „sehr leicht" gewählt werden.

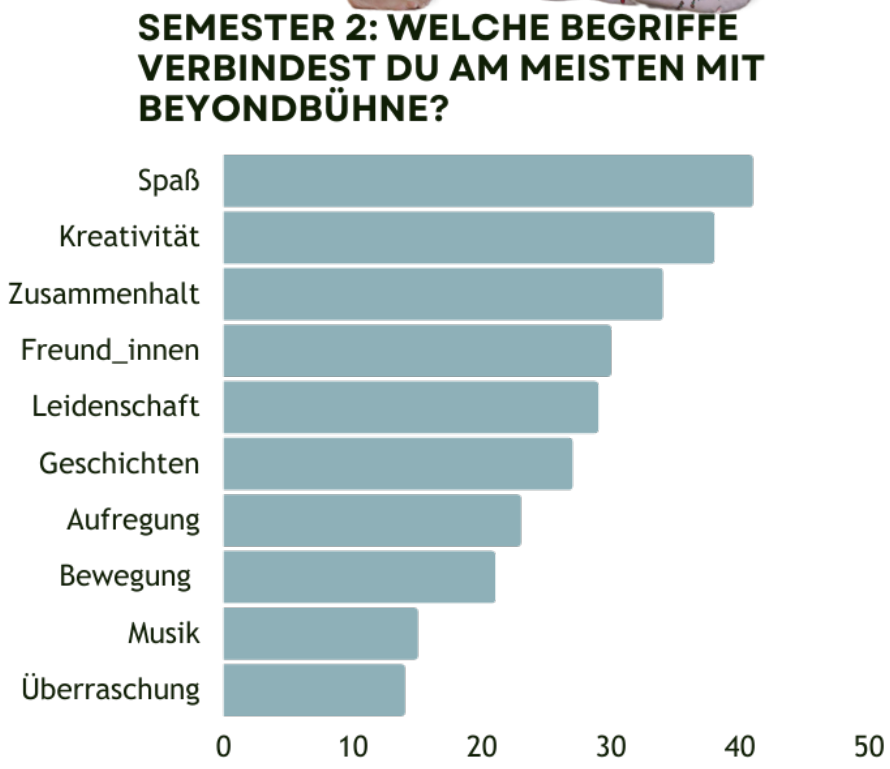


Durchschnittlich wurden hier am Ende des Jahres 3,14/4 Sterne vergeben. Im ersten Semester lag dieser Mittelwert noch bei 3,0/4. Erstmals bei der Jahresabschlussumfrage wurde gemessen, wie die Befragten ihre Erfahrung auf der Bühne einschätzen. Diese wurde von 84% mit 4 Sternen („toll"), von 16% mit 3 Sternen und somit durchschnittlich mit 3,85/4 Sternen bewertet.

BeyondBühne Assoziationen

Wie auch schon im Wirkungsbericht 2020/21 wurde für 2021/22 erfragt, mit welchen Begriffen die Mitglieder des Vereins die BeyondBühne verbinden. Wie im vergangenen Schuljahr stand auch heuer wieder „Spaß" an erster Stelle und wurde von 88% gewählt. Zu weiteren häufigen Assoziationen zählen „Kreativität" (84%), „Zusammenhalt" (69%), „Leidenschaft" (63%) sowie „Freund_innen" (61%). Auch in der Umfrage im ersten Semester standen „Spaß" (89%) und „Kreativität" (69%) ganz oben auf der Liste. Eine spannende Entwicklung ist jedoch, dass der Begriff „Zusammenhalt" noch an sechster Stelle lag und nur von etwa einem Drittel der Umfrageteilnehmenden ausgewählt wurde. Am Ende der Saison wurde dieser Aspekt von mehr als zwei Dritteln der Kinder und Jugendlichen assoziiert, was das familiäre und unterstützende Klima des Vereins unterstreicht. Diese Ergebnisse zeigen auch, dass bei der BeyondBühne nicht das abschließende künstlerische Produkt als Ziel gesetzt wird, sondern der Prozess und dass die individuelle Entwicklung der Mitglieder im Vordergrund steht.





Es ist daher besonders erfreulich zu sehen, wie auch bei den Teilnehmenden Assoziationen wie „Spaß", „Zusammenhalt" und „Freund_innen" am meisten verbunden werden und dadurch primär zwischenmenschliche Beziehungen gefördert werden anstatt Leistung.

Yvonnes Schauspielkurs (11-13)

The class begins with great energy. The kids gather and chat away. The teacher explains the first game they are about to play. Without any hesitation the children begin. Laughter is in air, some cheeks turn red as the game continues. The most quiet, unexpected ones make the others laugh immensely. The first scene of the play is rehearsed. A dance. Later a monologue. Everyone remains very serious. The play has so many creative twists and funny characters. These kids are active, because of the deadline coming soon they also stay focused. No unnecessary commotion, right to the already well rehearsed play. In the end, they all run around smiling.

Beobachtung der Kurse von Alicja

Gregors Schauspielkurs (12-14)

Beginnings are always joyful. Kids come through the door smiling. They talk in a circle as Gregor begins the class. Everybody has something to say. A simple warm-up game of „would you rather" gets their blood pumping for the later activities. And so, as the work on the play starts, groups are made and placed around the room. The kids are excited to be creative. As time passes, class ends and the feeling of satisfaction overwhelms. Everybody runs around happily, gets dressed and leaves with yet another great experience at BeyondBühne.

Tobias‘ Filmkurs (12-14)

A whole day of filming sounds tiring, but with the right balance Tobi makes it fun. In the morning we all met at Leas home, where we spent the next 6 hours. The kids were excited to begin. They quickly analize their props and with not much more preparation they begin shooting. Each of the children is incredibly devoted to the filmmaking process. After a lovely lunch spent chatting away and getting to know each other better, since the group was quite divided before. The whole day contained lots of laughter and creative ideas. This all caused integration between the kids. Tired and satisfied we ended the shooting day with a grateful word shared in a circle.

Claudias Tanzkurs (6-8)

The class gathers while Claudia begins to check the list. The kids are filled with energy and laughter. It is loud. After the warm up dance number the kids get progressively buzzed up. Claudia chooses a game of tag in order to utilize their culminated energy. Finally they begin their choreography. Everybody concentrates and produces their best performance. The class ends very successfully. The kids run away screaming and bouncing.

Claudias Tanzkurs (15-17)

The atmosphere of this class has always been very relaxing and friendly. Before we begin any warm up, we chat away about life. We then start with some exercises that are immensely fun and enjoyable. Then, as we move on to the choreography, the atmosphere changes. We become more concentrated on our cues. The class goes by fast as we learn and dance. Ending the day with a stretch and some chatting again. This is probably my favorite class.



Nelly Gruber, Tanzaufführung „Sundance“, Festival 2022



Die Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene

Die Pandemie ist noch nicht vorbei – ganz im Gegenteil, wir stecken mitten drin. Und als ob das nicht schon genug Herausforderung für unsere Gesellschaft wäre, kommen nun auch noch Krieg, Inflation und Energieknappheit dazu. Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels bleiben als mittlerweile schon immerwährende Konstante sowieso Teil dieser Auflistung. Mit anderen Worten: Eine Katastrophe reiht sich an die andere. Unsere Jugend wächst also in einer Zeit multipler Krisen auf.

Weltweit nehmen sich jedes Jahr rund 46.000 junge Menschen zwischen zehn und 19 Jahren das Leben. Das ist ein_e Jugendliche_r alle elf Minuten. Suizid ist nach Verkehrsunfällen, Tuberkulose und Gewalttaten die vierthäufigste Todesursache in der Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen.[1]

Während für Österreich keine aktuellen Zahlen vorliegen, bringt der Blick in unser Nachbarland erschreckende Erkenntnisse zu Tage:

Jedes dritte Kind in Deutschland hatte in den letzten beiden Jahren Probleme mit der mentalen Gesundheit. Das Risiko für psychische Auffälligkeiten verdoppelte sich seit dem Ausbruch von COVID-19 in Westeuropa. Waren es davor ungefähr 20% aller Befragten, die von einer eingeschränkter Lebensqualität berichteten, sind es mittlerweile mehr als doppelt so viele. Diese jungen Menschen fühlen sich weniger fit, haben weniger Energie und können sich schlechter konzentrieren. Die Hauptursache dafür ist, dass sie ihre sozialen Kontakte abbrechen mussten und ihre Freund_innen nicht mehr persönlich sehen konnten.[2]

Die drei am häufigsten berichteten Belastungen der 14- bis 29-Jährigen sind Stress (45%), Antriebslosigkeit (35%) und Erschöpfung (32%). 27% und damit fast jede_r dritte_r Jugendliche geben an, an einer Depression zu leiden bzw. diese

„Es ist uns bei der BeyondBühne ein großes Anliegen, ...

durchgemacht zu haben. 7% hatten sogar schon einmal Suizidgedanken.[3] Das hat konkrete körperliche Auswirkungen: Die Häufigkeit psychosomatischer Beschwerden liegt deutlich über den Werten vor der Pandemie. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen im vergangenen Winter noch einmal leicht zu. Mädchen sind hinsichtlich ihrer Lebensqualität, Ängstlichkeit, Depressivität und psychosomatischen Beschwerden zu einem höheren Anteil beeinträchtigt als Burschen.[4]

Heranwachsende Menschen brauchen in diesen herausfordernden Zeiten vor allem Bestärkung und Orientierung. Kulturelle Bildung, wie wir sie bei der BeyondBühne durch Schauspiel, Tanz und Film anbieten, kann hierbei gezielt unterstützen. Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen, wie sie mit ihren vorhandenen Ressourcen umgehen, und so das beste aus sich selbst herausholen. Wir fördern das Vertrauen unserer Teilnehmenden in ihre eigene Kompetenz, schwierige Handlungen beginnen und auch zu Ende führen zu können. Bei der Entstehung einer Darstellung mit dem eigenen Körper lernen sie die Überwindung von Barrieren durch eigene Intervention. Sie nähern sich durch wiederholtes Proben kontinuierlich einer Zielvorgabe, die sie sich selbst setzen und damit weder überfordernd noch unterfordernd ist. So entsteht die sogenannte Selbstwirksamkeitserwartung, die die Grundlage für Resilienz bildet.

Menschen, die sich dieser Fähigkeiten bewusst sind, interpretieren Herausforderungen als etwas Positives, sind offen dafür, neue Lösungswege einfach einmal auszuprobieren und bleiben generell hartnäckig an einer Sache dran. Mit anderen Worten: Sie verfügen über die Schlüsselfähigkeit, um mit Krisen umgehen zu können. Daher ist es uns bei der BeyondBühne ein großes Anliegen, alle Teilnehmenden so aufzunehmen, wie sie sind – und sie

...alle Teilnemenden so aufzunehmen, wie sie sind - und sie dann zu bestärken.“

dann zu bestärken. Wir sind überzeugt davon, dass jeder Mensch mit seinen vorhandenen Ressourcen ein wertvoller Teil einer Gemeinschaft ist, daher lehnen wir auch Castings ab und setzen ausschließlich auf Ensembleproduktionen. Denn die künstlerisch-kreative Leistung unserer Mitglieder ist immer eine Teamleistung. Um auf ein gemeinsames Ergebnis zu kommen, müssen viele Hürden genommen werden. Doch genau darum geht es bei uns: Zu lernen, andere Ideen wertzuschätzen, genauso wie zu erfahren, dass die eigenen Ideen wertgeschätzt werden – und dabei nicht bei der ersten Schwierigkeit aufzugeben. So fördern wir aktiv einen realistischen Optimismus, Bewusstsein dafür, dass das eigene Schaffen und Dasein etwas Sinnvolles ist, sowie die Fähigkeit zu improvisieren. Diese drei genannten sind die Grundcharakteristika, die resiliente Menschen ausmachen. Wir wollen nicht tatenlos dabei zusehen, wie um uns herum alles immer hoffnungsloser wird. Wir tragen daher unseren Teil zu einer ganzheitlich gesunden Gesellschaft bei.





„Mit welcher Begeisterung alle Teilnehmenden mitgemacht haben. Obwohl die Choreographie schwierig war. Jede_r Einzelne hat sein oder ihr Bestes gegeben. Sie haben so viel Spaß und Freude ausgestrahlt, dass dem Publikum das Herz mit Freude überfüllt wurde. Ich bin nun ein Fan der BeyondBühne und gratuliere allen Beteiligten. Danke, dass ich das erleben durfte. Ihr seid ein tolles Team. “

„Ich bin sehr dankbar über die Möglichkeit, dass Bianca und Max jede Woche in ihrem ‚Tanzparadies‘ sein dürfen. Ja, sie freuen sich wirklich wöchentlich drauf und sind immer enttäuscht, wenn es wegen Ferien einmal ausfällt. Besonders wichtig ist das für Bianca, denn es ist die einzige Bewegungsaktivität, die ihr Spaß macht und sie ist sogar bereit, jede Woche zu Fuß!!! hinzugehen (für Bianca eine Sonderleistung…)“



„Danke für deine Arbeit, Geduld, und alles. Die letzten Wochen waren nicht leicht für uns, wie du weißt, und das hat meiner Tochter durchgeholfen. Ich danke dir von Herzen."



„Es macht wirklich Spaß mit den Leuten hier, alle sind freundlich auch die Leiter_innen und die Einheiten sind immer sehr kreativ gestaltet! Danke!"

„Das ist sehr schön mit meinen Freund_innen zu tanzen. Es macht alles sehr Spaß, ich bin auch glücklich, dass ich da bin. "



Zur Person:

Name:
Ina Leopold
Alter:
16
Bezug:
Mitglied seit 8 Jahren
Kurse:
Schauspiel, Tanz & Film
Schule:
BG/BRG Frauengasse
Berufswunsch:
Chemie und/oder Film

Interview mit Ina

Wie alt warst du, als du angefangen hast, und wie bist du auf die BeyondBühne aufmerksam geworden?

Ich war sieben oder acht Jahre alt. Unsere Schule hat einen Theaterkurs in Zusammenarbeit mit der BeyondBühne angeboten. Ich habe mich einfach angemeldet und mir gedacht, das ist cool. Also habe ich mich im folgenden Jahr wieder angemeldet und wieder und wieder...

Was motiviert dich, dich jedes Jahr wieder anzumelden?

Es sind immer sehr coole Menschen dabei, man kann kreativ etwas machen, auch mit Schauspiel, Film und ähnlichem. Es gibt einfach viele Möglichkeiten, mit coolen Menschen zusammenzuarbeiten für coole Projekte.

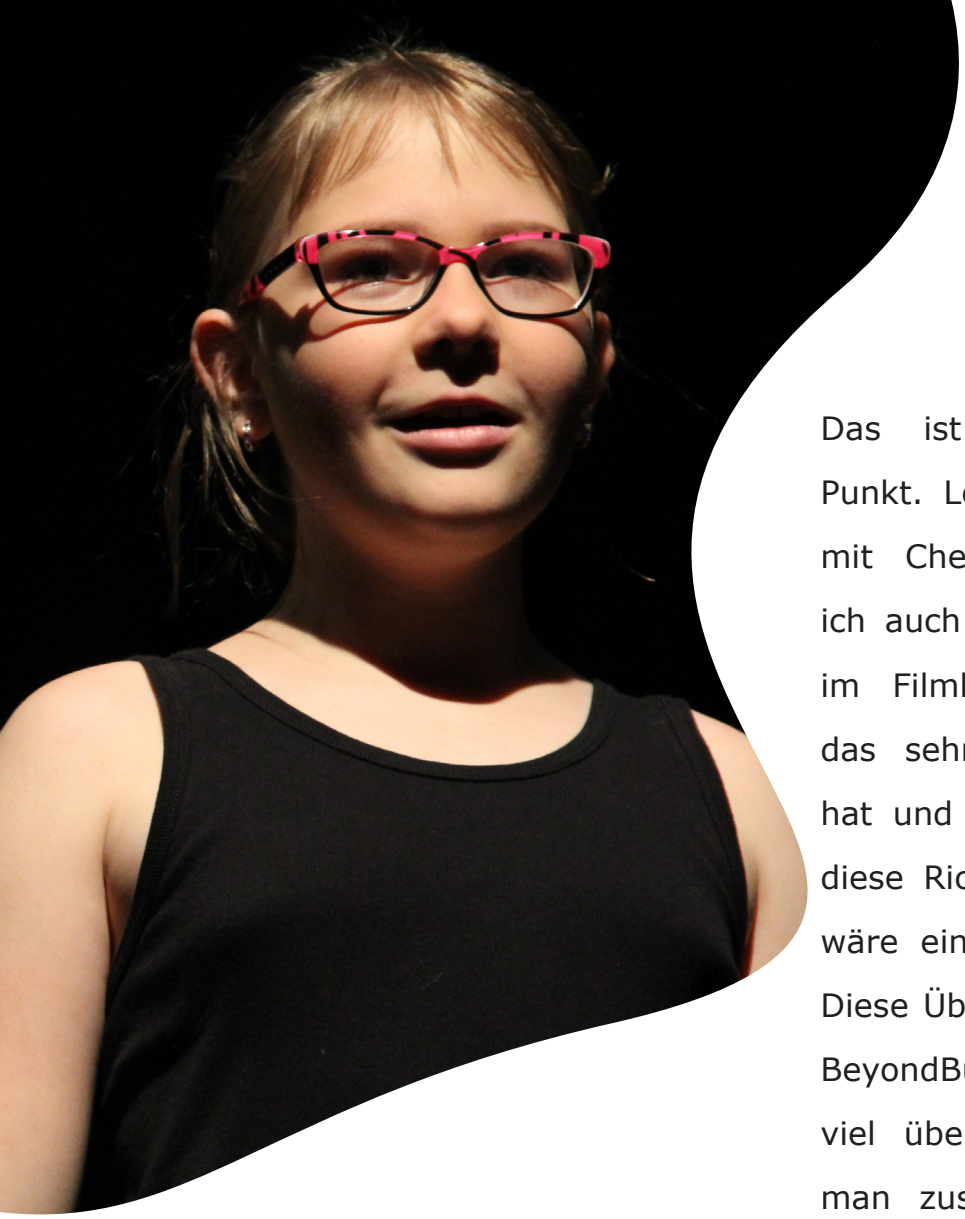
Wie, würdest du sagen, unterscheiden sich die Kurse – und was sind auch Gemeinsamkeiten?
Erstens unterscheiden sie sich natürlich auch dadurch, wer den Kurs leitet – das ist für mich wichtig! Andererseits natürlich auch vom Inhalt. Das Gleiche ist immer, dass man sich kreativ ausleben und eigene Ideen einbringen kann.

„Es ist einfach cool, wenn man seine Ideen einbringen und selbst etwas entwickeln kann."

Welche konkreten Beispiele fallen dir in Bezug auf letztes Jahr ein?
Das war mein erster Filmkurs jemals. Ich konnte sehr viel über Kamera, Perspektiven und auch Schauspiel vor einer Kamera lernen. Wir haben auch das ganze Skript selbst geschrieben. Darüber etwas zu lernen, ein Filmskript zu schreiben – einfach generell sehr viel!

Wie würdest du generell zusammenfassen, wie die BeyondBühne und deine Teilnahme deine Fähigkeit im Team zu arbeiten, verändert hat?
Es fällt mir definitiv leichter, eigene Ideen einzubringen, aber auch andere zu unterstützen dabei. Es fällt mir generell leichter, in einer Gruppe zu arbeiten, weil ich da mit Personen bin, die ich gut kenne und weiß, wie alles funktioniert. Das ist definitiv hilfreich!

Welche Alltagssituationen fallen dir ein, in denen sich diese Fähigkeiten als hilfreich erweisen?
Ich habe selbst gemerkt, dass ich mehr Selbstbewusstsein entwickelt habe. Es ist einfach cool, wenn man seine Ideen einbringen und selbst etwas entwickeln kann. Das hat mir definitiv in beide Richtungen geholfen – etwas einzubringen, aber auch etwas rauszukriegen.



Wie wohl fühlst du dich dabei, Verantwortung für dich selbst zu übernehmen?

Ich glaube, es tut mir definitiv gut, wenn ich hier einen Punkt habe, wo ich mehr Verantwortung übernehmen muss als sonst. Es tut mir definitiv auch im normalen Leben gut, wenn ich lerne, mich gescheit einzubringen.

Welchen Berufswunsch hattest du vor einem Jahr und wie zahlen deine Erfahrungen bei der BeyondBühne darauf ein?

Das ist ein sehr anstrengender Punkt. Letztes Jahr wollte ich etwas mit Chemie machen. Das möchte ich auch noch immer. Aber ich habe im Filmkurs festgestellt, dass mir das sehr, sehr viel Spaß gemacht hat und ich vielleicht auch etwas in diese Richtung machen möchte. Das wäre eine sehr starke Veränderung. Diese Überlegungen kommen von der BeyondBühne. Ich lerne hier jedenfalls viel über Gruppengefüge und dass man zusammenarbeiten muss. Das ist definitiv in allen Berufsfeldern so, glaube ich.

Welche neuen Formen von Kreativität kannst du bei der BeyondBühne mitnehmen?

Innerhalb der einzelnen Stunden lernen wir oft etwas Spezifisches über Schauspielen, Filmen oder Tanzen.

Insgesamt kann ich jedenfalls etwas über Gruppendynamik lernen und miteinander zusammenzuarbeiten. Das ist mir auch am Wichtigsten.

Was war dein erster Eindruck von der BeyondBühne und wie hat sich dieser in den letzten Jahren verändert?

An meinen ersten Eindruck kann ich mich nicht mehr so genau erinnern. Über die Jahre ist der Verein deutlich gewachsen. Das habe ich teilweise auch mitbekommen, z.B. das neue Management. Ich denke mir definitiv, dass es eine sehr, sehr coole Möglichkeit für jede_n ist, sich kreativ auszuleben und natürlich auch für mich!

Wie würdest du heute die BeyonBühne beschreiben?

Es ist eine sehr, sehr coole Organisation, wo man viel ausprobieren kann, was man schon immer machen wollte: Tanz, Schauspiel, Film. Dazu kommt man ja normalerweise nicht. Es ist einfach eine ganz coole Möglichkeit, mit anderen Leuten zusammenzuarbeiten und etwas Kreatives zusammenzustellen.

Was entgeht Jugendlichen dadurch, wenn sie diese Möglichkeit nicht erhalten?

Ich glaube, dass es erstens von allen auch ein Traum ist, Schauspiel und Film auszuprobieren. Das war es auch von mir. Dieses Ausprobieren in diese Richtung fehlt einfach, weil es da keine großen Möglichkeiten sonst gibt. Und zweitens – ich sage es die ganze Zeit – einfach mit der Gruppe zusammenzuarbeiten und Spaß zu haben einmal die Woche. Zu wissen, dass du da diese Möglichkeit hast und das machen kannst, ist einfach sehr, sehr cool.

„Es tut mir definitiv auch im normalen Leben gut, wenn ich lerne, mich gescheit einzubringen."

Wie unterscheiden sich denn die Dynamiken von einer Gruppe der BeyondBühne und einer Schulklasse?

Ein großer Unterscheid ist, dass die Gruppen hier kleiner sind. In einer Schulklasse sind es 25, hier sind es weniger als die Hälfte. Das ist einfach angenehmer, weil man mehr Zeit hat, sich selbst einzubringen. Und gleichzeitig lerne ich die Leute hier besser kennen, obwohl ich diese hier nur neunzig Minuten pro Woche sehe und die Menschen in meiner Klasse viele Stunden. Weil man hier auch enger zusammenarbeitet und jede_r einzelne_r wichtiger ist. Es ist einfach was ganz anderes für mich.

Wie wird dich die BeyondBühne auf deinem weiteren Lebensweg begleiten?

Ich plane, zumindest die nächsten paar Jahre noch einen Kurs zu belegen. Indirekt werde ich definitiv mitnehmen können, was ich über Gruppendynamik, aber auch über Film, Schauspiel und Tanz gelernt habe. Das auch mitnehmen in mein berufliches und privates Leben einfach. Ich denke auch über eine Karriere im Bereich Film nach. Da könnte ich natürlich extra viel mitnehmen, weil das hier mein erster Kontakt war.

Was möchtest du unbedingt noch loswerden?

Die letzten acht Jahre bei der BeyondBühne waren einfach eine super leiwande Zeit! Ich kann es jedem empfehlen, es einfach auszuprobieren. Es ist einfach eine supercoole Möglichkeit für mich und alle anderen. Es ist einfach unfassbar cool!



Ina Leopold, Filmvorführung von „DiFriend“, Festival 2022



Zur Person:

Name:
Chester Unterrainer
Alter:
20 Jahre
Bezug:
Mitglied seit 1 Jahr
Schule:
Filmacademy Wien
Berufswunsch:
Schauspieler

Interview mit Chester

Wie bist du auf unser Angebot aufmerksam geworden?

Es ist ganz lustig, weil ich damals in einer Phase meines Lebens war, wo ich gerade all das bürokratische Zeug meiner Transition fertig gemacht habe und das war so ein Stillemoment. Und dann hat das Universum gesprochen. In dem Fall hat Lena mir geschrieben, dass in der Gruppe noch ein Platz frei ist. Dann habe ich ja gesagt. Es war auch ein Grund, dass ich etwas in die Schauspielrichtung machen wollte und außerdem hatte ich eben bereits eine Bezugsperson vor Ort. Ich wusste zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass es in dem Projekt um Femizide gehen wird. Wahrscheinlich hätte ich dann kurz gestoppt und mich gefragt, traue ich mir zu, das Thema zu behandeln? Aber ich bin sehr froh, dass ich es gemacht habe!

Was waren deine Erfahrungen mit Theaterspielen vor der BeyondBühne und was bedeutet das für deine berufliche Ausrichtung?

„Ich war sofort willkommen. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich nicht dazugehören würde.“

Vor der BeyondBühne habe ich in der Schule im englischen Theater gespielt – auch da bin ich sehr spontan reingekommen. Es war eigentlich so, dass sich meine Freund_innen dort angemeldet hatten und ich machte dann einfach mit. Dann hat mir das so getaugt, dass mir klar wurde, das könnte und das will ich mein ganzes Leben lang machen. Das ist etwas, das ich mir gut vorstellen könnte, weil Job ist halt Job. Aber das ist etwas, das nie fad wird, weil es eben abwechslungsreich wird. Und jetzt bin ich tatsächlich in einer Schauspielschule und schaue, wie es weitergeht. Der Kurs bei der BeyondBühne war ein Zwischending – ich werde es natürlich weitermachen! Es war aber einfach eine schöne Überbrückung zwischen Schule und jetzt Schauspielschule. Hauptfreundeskreis damals auch bei der BB, also auch einfach die Zeit, die wir gemeinsam verbracht haben.

Wie hat sich das gegenseitig befruchtet – BeyondBühne und Aufnahmeprüfung bei der Schauspielschule?

Es war sehr stressig, weil die Aufnahmeprüfung einen Tag vor unserer Aufführung hier war. Normalerweise bin ich ein Typ, der sagt, eine Sache nach der anderen. Aber es war echt schön, dass ich beides miteinander gemacht habe, weil ich Dozenten beim Vorbereitungsseminar fragen konnte, wie sie an die Rolle Woyzeck herangehen würden, und einfach im Vergleich den Theaterkurs zu haben, der einfach freier und lockerer war. Es war keine Prüfung und ich musste mich nicht beweisen. Das hat sich gut ausbalanciert. Nach dem Theaterfestival und nach der Aufnahmeprüfung war ich so: „Wow! Das habe ich gemacht, beides auf einmal. Und ich bin echt stolz auf beide Sachen. Es war ein echt schöner Moment.” Es hat sich beides echt gut ergänzt!

Was konntest du bei der BeyondBühne im letzten Jahr Neues ausprobieren?

Neues ausprobieren konnte ich in Richtung Szenen zu erarbeiten, während man sie spielt, also Improvisieren. Das haben wir in der Schule nicht so viel gemacht. Das war für mich am Anfang schwierig, mich da rein fallen zu lassen, denn ich habe es gerne kontrolliert, einen Plan. Aber das hat dann recht gut funktioniert und man holt sich das raus, was passt. Zwischendurch hat man Hoppalas und Fehler, das hat die Situation dann leichter gemacht.

Wie hat die BeyondBühne deine Fähigkeit, im Team zu arbeiten, verändert?

Ich würde sagen, dass ich gerne im Team arbeite und das auch durch Teamsport und so bereits gemacht habe. Aber ich hatte es noch nie, dass ich wirklich so wenige Leute kannte und dann in eine Gruppe dazukomme. Ich hatte das Gefühl, dass sich alle bereits gut kannten, dass es schon Geschichten gab und ich war der Außenseiter. Mich da einfach reinfallen zu lassen und zu sagen: „Ich mache das jetzt und es ist ok!" Ich wurde dann von allen in der Gruppe aufgefangen und ich war sofort willkommen. Ich hatte nach drei Stunden nicht mehr das Gefühl, dass ich nicht dazugehören würde. Es ist alles sehr schnell gegangen und wir sind sehr schnell zusammengewachsen.

Du warst vor einem Jahr an einem Punkt in deinem Leben, wo sich vieles geändert hat. Wie würdest du deine Aufnahme in der großen BB-Family beschreiben?

Ich war sofort willkommen. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich nicht dazugehören würde. Das ist als Transperson eine Thematik, die man sich immer vorher überlegt, die es auch schwieriger macht, in neue Situationen einzutreten. Wir waren einmal nach dem Schauspielkurs gemeinsam etwas trinken, da haben mich ein paar Leute darauf angesprochen und ich habe es erklärt. Danach war es nicht mehr



Chester Unterrainer & Theresa Sauer,
Theateraufführung „Marie“, Festival 2022

Thema, was gut ist, so wie es eben sein sollte. Und dafür bin ich sehr dankbar.

Wie bestärkt die Arbeitsweise der BeyondBühne diese Begegnungen auf Augenhöhe?

Ich glaube dadurch, dass das Thema, das wir behandelt haben [Anmerkung: Femizide in Österreich] auch ein reales und sehr wichtiges ist, braucht man dieses Vertrauen, um sich damit auch zu beschäftigen. Und das war von Anfang an da. Alle Monologe, die geschrieben wurden – sich da hinzusetzten und das Thema zu recherchieren, die Frauen dahinter, und dann darüber zu schreiben und sich dann zu trauen, das erst vor der eigenen Gruppe und dann vor dem Publikum vorzutragen, ist einfach unglaublich. Hut ab vor allen, die diese Monologe geschrieben haben. Das alleine sagt einfach so viel aus, wie viel Vertrauen in dieser Gruppe und in diesem Team hinter der BeyondBühne steckt. Ich bin ur froh, dass ich davon nun ein Teil bin.

Was würdest du denn benennen, wie die Teilnahme bei der BeyondBühne Selbstbewusstsein fördert?

Alleine schon, Szenen vor einer Gruppe vorzuführen und vor einer Gruppe zu sprechen. Da tue ich mir schwer, denn ich und Worte ist ein ganz schwieriges Thema. Aber da eben diese Vertrautheit in der Gruppe ist, traut man sich dann, etwas vorzuführen. Ich glaube, dass ich auch selbst in diesem Jahr einen großen Schritt in diese Richtung gemacht habe. Das hat sicherlich damit zu tun, dass ich mich nun in meinem Körper wohler fühle. Aber ich glaube auch, dass der Schauspielkurs da sehr weiter geholfen hat, meine Meinung zu sagen und ein bisschen selbstbewusster in die Welt zu gehen. Dadurch, dass hier meist eine offene Diskussion geführt wird und sehr viele Meinungen rausgehaut werden, habe ich schon das Gefühl, dass ich meine Meinung sage und sie nicht abschwäche.

„Das alleine sagt einfach so viel aus, wie viel Vertrauen in dieser Gruppe und in diesem Team hinter der BeyondBühne steckt. Ich bin ur froh, dass ich davon nun ein Teil bin.“

Inwiefern wird dich die BeyondBühne in Zukunft weiterhin begleiten?

Hoffentlich ein Leben lang! [lacht] Ich werde es auf jeden Fall weitermachen auch neben der Schauspielschule, weil ich schon gemerkt habe, dass es sich einfach gut ergänzt und ich von der BeyondBühne Sachen rausziehen kann, die mir in der Schauspielschule helfen, und umgekehrt. Mein Plan für jetzt ist, weiterhin in der Zukunft bei der BeyondBühne bleiben und dann schauen wir, wie weit es sich zieht. Zehn Jahre, fünfzehn Jahre – ich weiß es nicht. Jetzt fühle ich mich so, als müsste ich einen Werbespot machen. Aber wirklich, ich wurde nicht bezahlt. Die BeyondBühne ist so eine Bereicherung gewesen und ich hatte wirklich dieses Communitygefühl in kürzester Zeit. Es war einfach das Richtige zur richtigen Zeit. Ich denke, dass es noch sehr vielen anderen Menschen in der BeyondBühne so geht und noch vielen Menschen, die Lust auf die BeyondBühne haben, so gehen wird. Ich kann nur sagen: Go get them! Damit meine ich, go get your phone out und meldet euch für einen Kurs an!



Zur Person:

Name:
Tobias Vees
Alter:
26
Bezug:
Mitglied seid 10 Jahren, Filmpädagoge
Beruf:
Drehbuchautor & Regisseur

Interview mit Tobias

Was hast du alles gemacht bei der BeyondBühne in den letzten zehn Jahren?

Begonnen habe ich auf der Bühne als Schauspieler bei Gregor in einer Gruppe. Das habe ich tatsächlich viele Jahre lang gemacht und das hat mir damals im Erwachsenwerden sehr viel geholfen. Da gab es so zwei Dinge, an die ich mich erinnere, die mich von einer eigentlich eher introvertierten, eingekehrten Person zu einer extrovertierten Person gemacht haben, oder mir zumindest die Möglichkeit gegeben haben, mich auszudrücken vor Personen. Das waren meine Schauspieljahre, die schlussendlich auch zu einem bezahlten Schauspieljob geführt haben. Später dann war ich so neugierig, was es noch alles bei der BeyondBühne gibt, sodass ich begonnen habe, mich hinter der Bühne zu engagieren und war dann ein ordentliches Mitglied, habe da und dort mitgeholfen, weggeräumt, aufgebaut und mich dann auch dafür entschieden,

gestalterisch mitzuarbeiten in Form der Vorstandsarbeit für drei Jahre. Da bin ich auch fließend übergegangen, Kinder und Jugendliche zu begleiten als Filmpädagoge. Das heißt, ich habe eigentlich jegliche Position außer Make Up durchgemacht und durchgelebt bei der BeyondBühne. Gleichzeitig gab mir die BeyondBühne aber auch den Raum, als ich meinte, ich werde Filmemacher, mich da auszuprobieren. Ich war gerade mit der Schule fertig, hatte für mich beschlossen, dass ich etwas mit Film machen möchte, und hatte aber keine Ahnung, wo ich da Anschluss finden könnte. In Baden ist es auch relativ schwierig, da Anschluss zu finden, generell in Österreich, vor allem als eingekehrterer Mensch. Es gab dann, obwohl es Film noch nicht wirklich bei der BeyondBühne gegeben hat, die Möglichkeit, vielleicht einmal eine Aufführung mitzufilmen. Ich bin da hingegangen, habe gesagt, ich wollte das machen.

Und mein Gruppenleiter hat gemeint, du kannst dich hier ausprobieren, hier gibt es die Möglichkeit. Und dann hat man mir nicht nur die Möglichkeit gegeben, man hat mir Verantwortung gegeben.

Das fand ich eigentlich immer sehr schön, dass man mit neuen Ideen kommen kann, die es in der Form noch nicht gibt, und dir jemand die Chance und die Verantwortung gibt. Sodass es eine Wichtigkeit nicht nur für einen selbst bekommt, weil man darin ernstgenommen wird, sondern auch eine Wichtigkeit für den Verein. Damit ist das hier ein sehr schöner Ort, wo man Ideen ausprobieren kann, wo man ernst genommen wird. Und das habe ich in diesen zehn Jahren zehn Jahre lang erleben dürfen.



Wie bist du auf unser Angebot aufmerksam geworden und was hat dich schlussendlich überzeugt, so lange und so intensiv dabei zu bleiben?

Wenn ich darüber nachdenke, waren es sicherlich die Freundschaften, die man hier geschlossen hat. Man lernt hier neue Leute kennen, man schließt sie rasch ins Herz, da man gemeinsam spielerisch coole Dinge machen darf. Zum anderen war es die Leidenschaft, Kunst zu schaffen – sei es Film oder damals gerade in den Anfängen Theater. Das war einfach auch spannend, die Möglichkeit zu bekommen, sich ausprobieren zu können und tatsächlich ernst genommen zu werden, wenn man Ideen für ein Theaterstück hat. Wo kriegt man als Siebzehnjähriger die Möglichkeit, eine Idee einzubringen, die dann in ein Theaterstück aufgenommen wird und das auch schlussendlich präsentiert wird vor einem Publikum? Das war cool! Schlussendlich auch die Neugierde, alles auszuprobieren. Dadurch, dass so eine Freude und Leidenschaft in allen Bereichen herrscht und jede Person, die da mitarbeitet, auch diese Leidenschaft und dieses Herz mitbringt, macht es einfach Spaß, dieses Umfeld und diese Atmosphäre zu erkunden. Das sind die drei Dinge, die mich dabeibleiben ließen!

„Als ich dann im Vorstand Verantwortung übernommen habe und diese Wirkungen kennengelernt habe – auch im Rückschluss auf mich – wurde mir klar, ich bin in Wirkung mit dieser Welt und ich kann mich darin selbst verwirklichen.“

Was konntest du bei der BeyondBühne in all den Jahren ausprobieren?

Ich durfte schauspielen. Ich habe immer gerne Leute nachgeahmt. Auch das durfte ich hier bis zu einem gewissen Grad machen. Ich durfte Verantwortung übernehmen, als ich in den Vorstand gegangen bin, und gestalterisch mitarbeiten. Das fand ich einfach cool, denn ich war sehr jung und war in einem Team voller Leute, die viel älter waren als ich. Trotzdem hat man mir die Möglichkeit gegeben, dass ich aussprechen kann, was ich aussprechen möchte. Das fand ich sehr schön in Bezug darauf, erwachsen zu werden. Davor war man Kind und man hört oft zu und man hört Erwachsenen zu. Sie reden und sagen dir das und das. Du wirst in deiner Meinung und deinen Ideen nicht so ernst genommen. Bei der BeyondBühne wurde ich in den Gruppen ernstgenommen, aber eben auch hinter den Kulissen – obwohl ich viel jünger war. Das habe ich mir dann oft gedacht, dass das eine super Begleitung war ins Erwachsenenleben hin: Unter Erwachsenen sein und sich gegenseitig zuzuhören, auch ernstgenommen zu werden, endlich einmal dabei zu sein und nicht von oben herab gesehen zu werden. Da kommst du dann in so Situationen, dass du als Zwanzigjähriger Vorstellungsgespräche mit neuen Mitarbeitenden führst. Das finde ich bis heute witzig. Mir wurde außerdem die Möglichkeit gegeben, Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen zu übernehmen – mit einem Vertrauensvorschuss, dem ich dann auch nachgegangen bin, indem



Tobias Vees, Festival 2022

ich Freizeitpädagogik studiert habe. Das hätte ich sicherlich nicht gemacht, wäre ich nicht bei der BeyondBühne gewesen, dieses gesamte Interesse an Pädagogik. Pädagogik ist ein Fach, das einfach so viel mehr hergibt, als einfach nur Kinder zu unterrichten. Da geht es hauptsächlich um Zwischenmenschlichkeit. Das hat mir schlussendlich in meinem späteren Beruf als Regisseur am Set sehr viel geholfen, oder auch bei der Drehbucherarbeitung mit anderen Leuten. Ich spüre sehr viele Fähigkeiten, die ich im Laufe von zehn Jahren hier gelernt habe im Verein, kann ich jetzt an Filmsets oder in der Kollaboration mit anderen Filmschaffenden gut anwenden.

Inwiefern hat die BeyondBühne zu deiner beruflichen Ausrichtung beigetragen?

Ich wollte immer schon Filmschaffender werden. Die BeyondBühne hat mir den Raum gegeben, mich darin in meinen ersten Schritten ausprobieren zu dürfen. Also die BeyondBühne hat mich sicherlich in den ersten Schritten begleitet, mich an der Hand genommen und mir Feedback gegeben. Filmpädagoge wäre ich sonst sicherlich nicht geworden. [lacht] Wie ich schon zuvor immer wieder beantwortet habe, kann ich mit der Verantwortung, die ich hier übertragen bekam, auch viel in meinen anderen Beruf mitnehmen: Zwischenmenschliche Skills wie Empathie. Das ist bei einem Beruf, wie dem Filmschaffen, sehr wichtig. Gerade auch als Drehbuchautor, wo du die Welt beobachtest und dir Geschichten überlegst, oder versuchst, Leuten die Welt näher zu bringen – das ist eine irrsinnige Verantwortung und Herausforderung. Da ist ein empathischer Blick das Höchstwichtigste. Auch in der Zusammenarbeit mit anderen Leuten. Insofern hat die BeyondBühne hier viele Dinge, dich ich noch gar nicht überblicke, und erst in vielen Jahren

sehen werden, beigetragen. Das ist ein Meer an Dingen, die man nur schrittweise immer wieder erblicken kann. Nicht als Ganzes, weil es zu viel ist.

„Beim Unterrichten siehst du es oft schon in einer Woche: Wenn Kinder am ersten Tag hereinkommen, wie sie hereinkommen, und wie du sie dann wieder entlässt. Das ist ja genau das Schöne, dass du die Wirkung siehst und was du ihnen mitgeben kannst."



„Du kannst mich gerne mit Du ansprechen!" Das ist mir so im Kopf geblieben, dass ich das jetzt noch erzählen kann. Das war eine der ersten erwachsenen Personen in einem lernerischen Kontext, die ich mit Du ansprechen durfte und der ich auf Augenhöhe begegnen durfte.



Wie würdest du die BeyondBühne jetzt beschreiben, zehn Jahre später?

Tatsächlich hat mich am Anfang des Jahres ein Kind mit Sie angesprochen und ich habe genau den Satz gesagt, den Gregor mir damals gesagt hat: „Du kannst mich gerne mit Du ansprechen!" Insofern ist das Herz und die Seele der BeyondBühne sicherlich gleichgeblieben: Dieses Bestreben, Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen und zu fördern, ihnen als Menschen zu begegnen und sie als solche wahrzunehmen. Zum anderen hat sich natürlich sehr viel getan. Es hat sich professionalisiert in vielerlei Hinsicht. Es hat sich einfach so viel strukturell hinter der Bühne getan, das Team ist noch einmal jünger geworden, obwohl es damals schon teils jung war. Es wurden Preise gewonnen, es wurden viele Freundschaften geknüpft und hunderte, wenn nicht sogar tausende Kinder und Jugendliche wurden berührt. Insofern hat sich gleichzeitig vieles und gar nichts geändert.

Was möchtest du unbedingt noch loswerden?

Ich hoffe, dass meine Antworten nicht zu melancholisch waren und möchte zum Abschluss einfach nur ein von Herzen kommendes Danke sagen!



Erasmus+ möchte Stakeholder im Bereich Bildung nachhaltig international vernetzen. Schüler_innen, Student_innen und Lehrpersonal werden unterstützt, um im Ausland Erfahrung zu sammeln. Erasmus+ hat auch einen weiteren Punkt: Jugendbegegnungen. Ziel ist es hier, Stereotypen abzubauen und interkulturellen Dialog zu fördern. Es sollen durch non-formales Lernen Kompetenzen und Fähigkeiten aufgebaut sowie Sensibilität gegenüber sozialen und gesellschaftlichen Themen entwickelt werden. Jedes durchgeführte Projekt muss den Erasmus-Qualitätsstandards entsprechen. Darin sind Grundsätze definiert wie Inklusion, Vielfalt, Nachhaltigkeit, Bildung und Netzwerk.

Erasmus+



Funded by
the European Union

Dragon Art: Ein Erasmus+ Projekt, 11.-20.4. in Estland

Ein Erasmus+ Projekt zum Thema Dragon Dreaming
Leitung: Flying Cow Theatre (Tallinn)
Teilnehmende Länder: Österreich, Estland, Lettland, Spanien, Slowakei
gefördert von Erasmus+

Das Training „Dragon Art" in Estland, gefördert von der Europäischen Kommission, hatte zum Ziel, die Projektmanagementmethode „Dragon Dreaming" in Theorie und Praxis durch informelles Lernen an Kunstschaffende aus fünf Ländern zu bringen. Die Methode wurde in Australien von einem führenden Klimaschützer entwickelt und hat ihren Weg in die Slowakei zur Organisation „Art Kruh" gefunden. Diese hat die Methode in die Organisationsstruktur eingebaut und es sich zum Ziel gemacht, in anderen Organisationen in Europa zu verbreiten.
In der „Dragon Dreaming" Methode sollen Projekte ganzheitlich entwickelt werden. Ganzheitlich im Sinne von: Körper und Geist anregen, linke und rechte Gehirnhälfte anregen und Individuum, Gemeinschaft und Umwelt einbeziehen. Der Name besteht aus zweierlei, aus „Dragon" und „Dreaming".

Unter „Dreaming" wird der Prozess verstanden, der ein Projekt überhaupt zum Leben erweckt. Hier wird tief in der Persönlichkeit geschürft. Es soll herausgegraben werden, was jeder Mensch sich für die Welt erträumt, und auch, was die Welt für jeden Menschen träumt. Hier werden die innersten und persönlichsten Bedürfnisse und Wünsche hervorgeholt. Dies soll der Anfang eines jeden Projekts sein. Infolgedessen werden alle Träume eines Teams miteinander geteilt. Dann folgt ein Prozess, wo die Gruppe einen gemeinsamen Traum aus diesen herausfindet. Die leitende Frage lautet: „Was brauchst du, damit mein Traum auch dein Traum sein kann?" Im gesamten Projektmanagement darauf wird immer wieder auf diesen gemeinsamen Traum verwiesen, zB. liest man ihn am Anfang jedes Tages laut vor. So bekommt jedes Teammitglied ein starkes Gefühl der Sinnhaftigkeit. Dann kommen die „Dragons". Übersetzt sind das Herausforderungen, die im Laufe des Projektes auf die Projektbeteiligten zukommen. Am Anfang wird auch nach den Dragons gesucht, diese können auf persönlicher, gemeinschaftlicher oder sachlicher Ebene entstehen. Sie werden wieder geteilt. Dann folgt eine schöne Metapher, in der es heißt „Dance with your dragons". Man soll also die Herausforderungen nicht fürchten, sondern mit ihnen aktiv in Kontakt treten.

Isabella waren vor dem Training ihre Freund_innen nicht so wichtig, es war zwar immer nett, wenn sie bei ihnen war, aber sie hat nie so eine tiefe Connetion mit ihnen gespürt. Im Projekt, als sie Abschied nehmen musste von den anderen TN, „hat ihr Herz geblutet". Sie hat in Estland erfahren, was es heißt, wirklich mit anderen Menschen in Verbindung zu sein. Sie möchte unbedingt weiterhin in Kontakt mit den TN aus den anderen Ländern bleiben. Elli bestätigt auch, dass sie noch nie in so einem Raum von Menschen war, wo sie sich so wohl gefühlt hat, weil niemand die anderen



beurteilt hat. Alle haben aufeinander gehört, alle haben am selben Strang gezogen.

Helena aus Spanien hat an einem Abend einen Workshop zur Kontaktimprovisation gehalten. Alle vier haben das als intensivstes Erlebnis der Woche wahrgenommen. Isabella hat keine Zeit mehr gespürt. Sie beschreibt das Tanzen mit Sophie als „schönes, fließendes Klavierstück, wo wir so geschwebt sind. Ich war voll drinnen". Für Elli hat es auch andere Ebenen der Persönlichkeit von Sophie aufgedeckt, indem sie mit ihr gemeinsam getanzt hat. Sie haben alle eine Hingabe verspürt. „Ich hab die Tanzworkshops so genossen" haben alle zugestimmt.

- Nachbericht von Teilnehmerin Fabienne Mühlbacher





Funded by the European Union

13 CLIMATE ACTION

PET – Performing Environmental Trash: Ein Erasmus+ Projekt, 7.-11.2. in Österreich

Ein Erasmus+ Projekt zum Thema Umweltverschmutzung durch Plastikmüll
Leitung: Fabienne Mühlbacher & Lena Gattinger
Teilnehmende Länder: Spanien, Italien und Österreich
gefördert von Erasmus+

Die Dauer und Organisation des Projekts hat mir gut gefallen. Es war schön, in kleineren Gruppen zu arbeiten und die verschiedenen Gruppenleitungen zu erfahren. Das Miteinander in meiner Gruppe war sehr respektvoll und jede_r wurde in seiner Meinung angehört, das ist mir positiv aufgefallen. Allerdings habe ich auch gemerkt, dass man nicht weiterkommt, wenn man alle Ideen anhört und den Plan oft ändert. Ich habe also gelernt, dass es wichtig ist, über alle Ideen zu reden, man sich aber auch entscheiden muss. Ansonsten wird zu viel Zeit verbraucht und man wird nicht fertig.



Im Gegensatz dazu kamen auch hin und wieder keine Ideen. Da habe ich es manchmal geschafft, selbst Initiative zu ergreifen, obwohl ich normalerweise zurückhaltender bin, was meine eigenen Gedanken betrifft. Während meines Kurses mit den spanischen Gruppenleiter_innen gab es außerdem eine Phase, in der die Motivation gering und Zusammenarbeit schleppend war. Doch wir haben zusammen daran gearbeitet und im Nachhinein darüber reflektiert. Solche Probleme aufzuarbeiten, ist eine wichtige Fähigkeit. Auch kurz vor der Aufführung gab es frustrierende Momente, da einiges nicht so geklappt hat, wie geplant. Zum Lösen dieses Problems hat es Konzentration und Geduld gebraucht und die Fähigkeit, sich schnell zu einigen.

Bezüglich der Kursinhalte haben mir die spanischen und italienischen Kulturen besonders körperliche Ausdrucksweisen nähergebracht. Mit freien Bewegungen zu Musik wurde der Sachverhalt abstrakt dargestellt und es hat besonders die Gefühle berührt, nicht so das Denken. Außerdem war mir das Forumtheater völlig neu.

Im Gegensatz zum vorherigen Punkt geht es hier stark um kreatives Denken. Man muss sowohl den Sachverhalt im Allgemeinen als auch die dargestellte Situation beachten, um eine gute, neue und womöglich auch unterhaltsame Lösung zu finden. Mir hat das Forumtheater viel Spaß gemacht und das Konzept gefällt mir gut.

Durch den Austausch mit den anderssprachigen Kulturen haben sich außerdem meine Fähigkeiten in der englischen Kommunikation verbessert. Besonders spannend fand ich es, die Unterschiede zwischen den einzelnen Kulturen kennenzulernen, von der Pünktlichkeit über verschiedene Aufwärmspiele und Formen des Theaterunterrichts bis hin zu den verschiedenen Sprachen, Gesprächsthemen und sonstigen kulturellen Aspekten. Es hätte mich nur gefreut, mehr Freizeit mit den Spanier_innen und Italiener_innen zu haben, doch da hätte ich mich auch selbst mehr bemühen können.

Beim Vortrag über Müll und Plastik fand ich besonders eine Erwähnung interessant, nämlich wie sehr die Mülltrennung vom Produktdesign abhängig ist. Darüber denke ich nun auch im Alltag beim Einkaufen nach, wenn ich all die Produkte sehe, und erwähne es gerne in Gesprächen zu dem Thema.

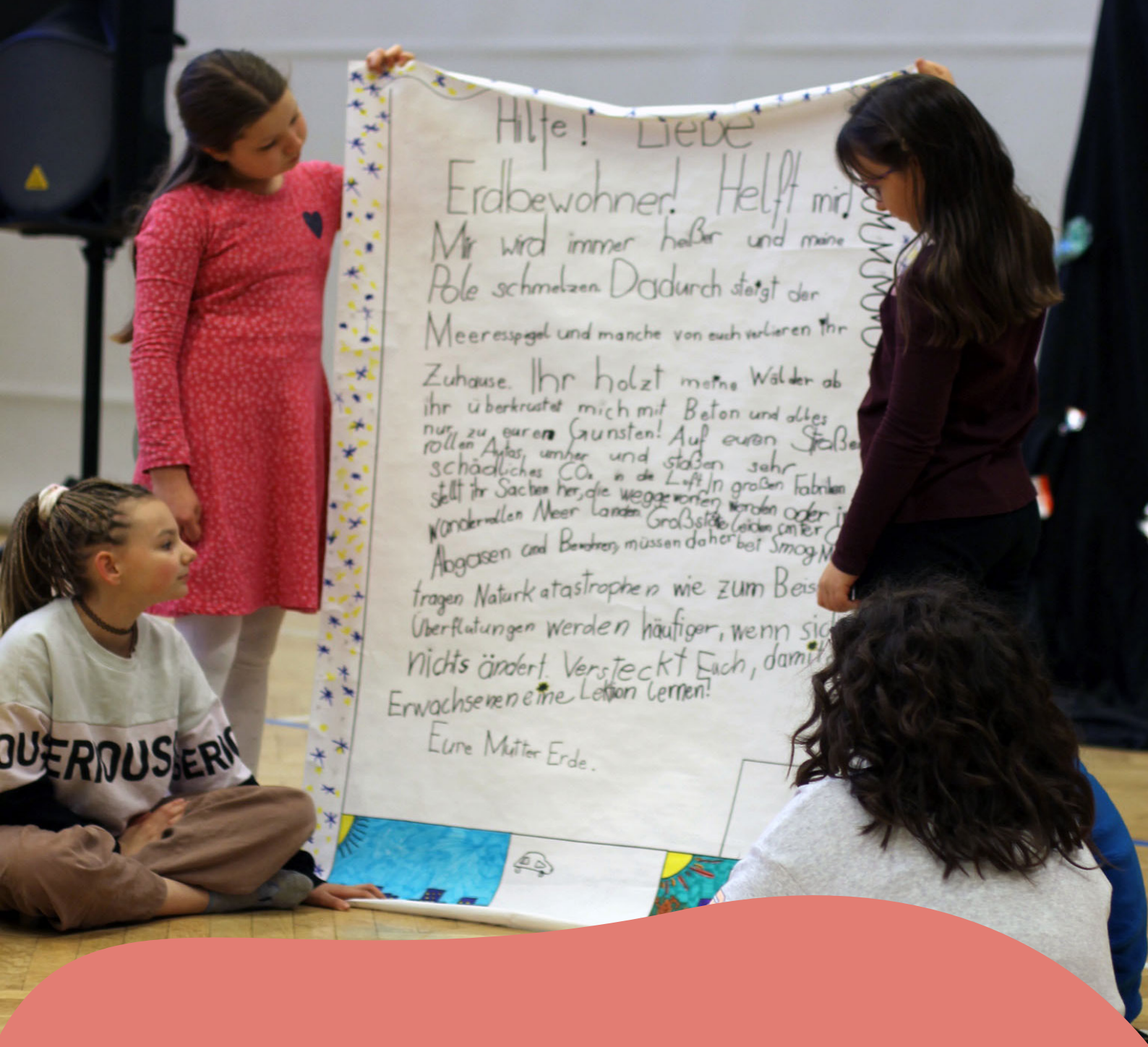
Nach dem Projekt habe ich mich etwas lockerer gefühlt, mit fremden Leuten zu kommunizieren, und auch motiviert, solche oder ähnliche Erfahrungen zu wiederholen. Ich habe auch vermehrt über Müll und Plastik nachgedacht, doch dieses Thema hat mich auch vor dem Projekt bereits viel beschäftigt. Alles in allem war es eine schöne Erfahrung und ich bin mir sicher, bei der nächsten Gelegenheit wieder mitmachen zu wollen.

- Nachbericht von Teilnehmerin Helene Mühlbacher



Erasmus+

Teilnehmende aus Spanien und Italien, PET, 2022



SEED steht für Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen in Wien. Deshalb unterstützt diese Initiative des Teach For Austria Alumnivereins Lehrkräfte, Pädadog_innen und Bildungsgestalter_innen, die mit ihren Projekten Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Communities fördern und diesen somit mehr Möglichkeiten eröffnen. Das Programm besteht seit 2017 und unterstützt die geförderten Projekte nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren finanziell und durch ein inhaltliches Begleitprogramm.

Die Erde ins Rampenlicht!

Ein Schulprojekt zum Thema Klimawandel und Umwelt
Leitung: Silke Müllner
Volksschule Kottingbrunn
gefördert von SEED – Hier wachsen Ideen

Im August 2021 übernahm ich eine Stelle als Theaterpädagogin für die BeyondBühne Baden und „erbte" auch ein zur Förderung eingereichtes Projekt: „Die Erde ins Rampenlicht" – eine Kooperation mit einer 4. Klasse der VS Kottingbrunn.
Ende September bis Mitte November 2021 besuchte ich regelmäßig in wöchentlichen Doppeleinheiten die Klasse mit 15 Schüler_innen. Wir arbeiteten sowohl mit theaterpädagogischen Übungen zur Präsenz, zu Ausdruck, Aufmerksamkeit und Toleranz, aber auch inhaltlich wurde an Ideen zur Umsetzung gefeilt. Die Kinder hatten viele gute Ideen, wie sie das Thema Umweltschutz und Klimawandel umsetzen wollten. Fix eingeplant wurden eine ZIB Spezial, eine Publikumsumfrage und auch zwei Lieder. Dazu kamen dann noch eine Demonstration, und aus theaterpädagogischen Übungen entwickelten sich sich ein Raumlauf mit



„Ignorant_innen" und eine Kauderwelsch-Szene mit der „allwissenden Müllhalde". Mitte November verkomplizierte COVID-19 die Arbeit, ich konnte 3x nur mittels Zoom-Call bei den Proben dabei sein – die Lehrerin übernahm so gut es ging die Probenarbeit vor Ort.

Erst im Januar konnte ich die Kinder wieder in der Schule besuchen, die Aufführung wurde von Ende Januar auf ungewisse Zeit verschoben. Das Stück war zu dem Zeitpunkt trotz aller Hürden so gut wie fertig, dank der Lehrerin wurden von mir vorgezeigte Übungen auch immer wieder in den Unterricht integriert. Auch Plakate und Texte wurden von den Kindern sehr selbstständig angefertigt, um für die Präsentation bereit zu sein.

Im März beschlossen wir dann sehr kurzfristig, die Aufführung noch vor Ostern anzusetzen, und schließlich durften alle Schüler_innen der VS Kottingbrunn (ca. 260 Kinder, 20 Lehrer_innen) in zwei Vormittagsvorstellungen und die Eltern und andere Interessierte (ca. 30 Zuschauer_innen) bei einer Abendvorstellung am 21.3.2022 das Ergebnis unserer Arbeit sehen.



Neben der Aufführung und sichtbaren Erreichung des Ziels mittels Durchführung des Projekts und Begeisterung beim Publikum ist für mich natürlich der soziale Lernfortschritt einer der wichtigsten Faktoren. War es anfangs quasi unmöglich, Gruppen zu bilden, in denen Mädchen und Buben etwas gemeinsam planten oder erarbeiteten, war es am Ende selbstverständlich, dass sich gemischte Gruppen einer Aufgabe annahmen und die Kinder wurden achtsamer und rücksichtsvoller im Umgang miteinander.

Der stolze Ausspruch von Joni (10) trifft den Nagel auf den Kopf:

„Wir passen jetzt viel besser auf einander auf und sind richtig zusammengewachsen!"

- Nachbericht von Theaterpädagogin Silke Müllner

„Unsere Vision ist es, dass alle Kinder in Österreich einmal pro Woche Fehler machen und sie feiern."

Failstunde – Wir feiern Fehler!

Das erste Mal kam das Thema „Fehler" am 30.9.2021 bei einem bunt gemischten Workshop aus Bilungsgestalter_innen und Lehrer_innen auf. Fabienne saß im „Design Thinking Workshop" von SEED, zum ersten Mal in Präsenz. Viele englische Wörter, die im Prinzip sagen: Wir suchen gezielt durch Interviews nach Problemen, entwickeln Zielgruppen zu den Problemen und brainstormen, welche Lösungen es geben könnte. Am Ende des Workshops haben wir uns zwei Lösungen herausgesucht und für eine Abschlusspräsentation, in Anwesenheit von Camilla Lovrek von der MEGA Bildungsstiftung, ein wenig konkreter gemacht.

Fabienne hat sich beim Brainstormen an dem Wort „Fehler" festgehangen. Sie hat reflektiert, dass sie erst in ihrem Job – der Geschäftsführung eines gewissen Theatervereins – gelernt hat, Fehler zu machen. Was lernt man, wenn man Fehler machen kann? Man hat folgende motivational Quotes verinnerlicht:

„Done is better than perfect."

„Success is jumping from failure to failure without losing your empathy."

„Learn something new every day."

Failstunde

WIR FEIERN FEHLER!



Was hat das alles gemeinsam? Man muss Dinge wagen, auch wenn man sie nicht kann. Erst recht, wenn man sie nicht kann. Wenn man aktiv wird, kann man herausfinden, ob die eigenen Aktionen eine positive oder negative Reaktion hervorgerufen haben. Was bedeutet eigentlich positiv und negativ? Es ist ein Urteil, das Menschen über bestimmte Situationen haben. Meistens sind Situationen mit glücklichen, fröhlichen Gefühlen positiv und Schmerz und Angst negativ. Dadurch aber, dass man diesen Gefühlen einen Stempel aufdrückt, will man einige Gefühle vermeiden und einige mehr, stärker und öfter haben als andere. Bis wir lernen, dass durch das Urteilen und das Vermeiden nur unsere psychische Gesundheit beeinträchtigt wird. Denn alle Gefühle sind wichtig und berechtigt.

„Mit 23 Jahren wurde ich im 1. Lockdown in einem Zoom-Meeting vom Vereinsvorstand zur Geschäftsführung gewählt. Schweiß, Kribbeln in den Händen, Herzklopfen. Wie blöd kann man sein, ein Theater im 1. Lockdown mit null Managementerfahrung zu übernehmen, mit 23 Jahren. Was sich als großer Fehler vor zwei Jahren angefühlt hat, wurde zur größten Chance meines bisherigen Lebens, zu wachsen und zu lernen. Dieses Gefühl möchte ich Kindern geben!"

- Fabienne Mühlbacher



„Das einzig Beständige ist der Wandel. Und dieser wird exponentiell schneller. Wie kann man flexibel auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren? Wir erwarten das Unerwartete. Wir trauen uns selbst zu, die Welt zu verändern. Wir gehen mutig auf Neues und Unbekanntes zu. Wir lernen, Fehler zu lieben, um zu wachsen. Wir erreichen die persönliche Resilienz und Sicherheit, um in einer unsicheren Welt nicht aufzugeben."

„Wir wollen Kinder durchs Schauspielen herausfordern zu experimentieren, Fehler zuzulassen und daraus zu lernen. Wir wollen aktiv Dinge machen, die wir nicht können, und herausfinden, wie sich das anfühlt. Wir wollen improvisieren, um in neuen Situationen reagieren zu müssen."



Im November 2021 wurde die Idee beim MEGA Hackathon präsentiert und gewann das Publikumsvoting. Im Frühjahr wurde die Failstunde als eines von 10 österreichweiten Projekten unter die Finalist_innen der Future Wings Challenge gewählt. Das Konzept wurde von Fabienne und Franziska immer weiter entwickelt und gewann im Juni tatsächlich auch die Future Wings Challenge. Und die Reise geht noch weiter: Fabienne reichte beim Social Impact Award ein. Franziska, Tanja und Fabienne sind nun unter den Finalist_innen und pitchen im Oktober 2022 um den Sieg. Wünscht ihnen Glück!



Lehrerinbericht über Mitglied Klara

Klara ist ein im Unterricht sehr aktives Mädchen, das sich immer wieder bemüht und gerne mitarbeitet. Im Kontakt mit Lehrkräften und anderen Jugendlichen ist sie sehr fröhlich und gewandt.

Im Laufe des Schuljahres konnte man deutlich erkennen, dass Klara – im Gegensatz zu vielen anderen Mitschüler_innen –große Bereitschaft im Zusammenhang mit Präsentationen und Aufgaben, die Auftreten und besondere Herausforderungen verlangten, zeigte.

Als eines von vielen wäre folgendes Beispiel genau beschrieben:

Aufgabenstellung: Den Schülerinnen und Schülern wurde in Kleingruppen ein Thema zugeteilt. Themenbereiche bezogen sich auf Umweltschutz und Klimaproblematik. Die Gruppen sollten passende Recherchen in Internet anstellen, anschließend eine kleine Präsentation vorbereiten und auch ein Interview vorspielen, das per Handy aufgenommen und als Broadcast vorgestellt wurde.

Während viele Kinder Zweifel äußerten, ob sie die Aufgabenstellungen bewältigen könnten – wobei hier vor allem Zweifel bezüglich des gewünschten Referates geäußert wurden – gingen Klara und ihre Partnerin mit großem Eifer ans Werk. Innerhalb kürzester Zeit wurden Informationen zusammengetragen und schon bald wurde sowohl an der Präsentation als auch an dem Interview gearbeitet. Besonders wäre hier hervorzuheben, dass sowohl das Auftreten als auch die Sicherheit im Umgang mit der Sprache, die Deutlichkeit in der Artikulation und die passende Lautstärke beeindruckend waren. Während Gleichaltrige oft eher gehemmt und nervös agierten, konnten Klara und ihre Partnerin durch ihr professionelles Auftreten und eine

gewisse Selbstverständlichkeit ihr Thema souverän vorstellen und auch bei der Beantwortung einiger Publikumsfragen gekonnt ihr Wissen unter Beweis stellen.

„Lachflashes" oder peinliches, errötendes Schweigen – wie es öfter in dieser Altersgruppe vorkommt – weil es ja nicht jedermanns Sache ist, vor Publikum zu sprechen, waren ihr ebenso fremd wie Undeutlichkeiten in der Aussprache oder zu leises Reden.

Es war beeindruckend zu beobachten, wie sich eine so junge Persönlichkeit mit einer Selbstverständlichkeit und Selbstsicherheit, aber auch großer Freude, traut,vor einer Gruppe etwas zu präsentieren.

Diese Schlüsselkompetenzen findet man oft nicht einmal bei älteren Schüler_innen, die häufig um sicheres Auftreten bemüht sind, aber vor Nervosität oft ihren gut vorbereiteten Vortrag nicht angemessen ihrem Publikum, das eigentlich nur aus Klassenkolleginnen und Klassenkollegen besteht, zur Kenntnis bringen können.



„Es war beeindruckend zu beobachten, wie sich eine so junge Persönlichkeit mit einer Selbstverständlichkeit und Selbstsicherheit, aber auch großer Freude, traut, vor einer Gruppe etwas zu präsentieren."

– Eva Katzettl, Klaras Lehrerin

Elternbericht über Mitglied Laurenz

Wie zeigt es sich, ob Laurenz nach den Kursen selbstbewusster geworden ist?

Laurenz besucht eure Kurse seit der 2. Klasse Volksschule. Sein Selbstbewusstsein ist mit jedem Kurs, mit jedem Projekt gewachsen. Wenn ich mit ihm Präsentationen für die Schule vorbereitet habe, war er nie nervös. Er hat sich immer sehr darauf gefreut und war nie nervös, die erarbeiteten Themen vorzutragen. Und manchmal bekomme ich diese auch noch in Form von einer Generalprobe präsentiert.



Hat sich der Berufswunsch von Laurenz durch die BeyondBühne verändert? Wenn ja, wieso?

Ich würde sagen der Berufswusch von Laurenz hat sich nicht geändert, sondern wurde durch die BeyondBühne maßgeblich geprägt. Zuerst wollte er Schauspieler werden. Dadurch, dass sie sich auch an der MS sehr mit Berufsorientierung beschäftigt haben, hat er schon einen konkreten Plan. Er wird vorerst die Maler HTL in Baden besuchen.

„Für mich gehört die BeyondBühne zu Laurenz und Laurenz zur BeyondBühne. Er hatte schon Gelegenheit bei der Oper und bei der Bühne Baden auch mitzuwirken, trotzdem ist die BeyondBühne führ ihn wie ein zweites Zuhause. Es ist wirklich schwer in Worte abzubilden, was BeyondBühne für Laurenz bedeutet.“ – Martina Schmidt, Laurenz‘ Mutter

Danach möchte er die Matura machen und Theaterpädagoge werden.

Was war dein persönlicher erster Eindruck von den Kursen?
Die ersten Kurse hatte Laurenz in der Volksschule besucht. Was mir damals am besten gefallen hat, ist, dass die Spielleiterin (damals Elli Krenn) mit den Kids ein eigenes Stück entwickelt hat. Und oft hatte man das Gefühl, als Elternteil einen Spiegel vorgehalten zu bekommen. Denn manche Sätze, die auf der Bühne gesprochen wurden, hat man das eine oder andere mal schon von sich selbst gehört. Im Speziellen, wenn die Kids in die „Elternrolle" geschlüpft sind. Dies hat sich in den weiteren Kursen mit Gregor und Co. fortgesetzt.

Was empfindest du, wenn du Laurenz auf einer Bühne stehen siehst?
Stolz, Anerkennung,
Freude, nachdenklich, unterhalten,
... Ein Meer aus Gefühlen.

Hast du das Gefühl, dass Laurenz seine eigenen Ideen und Gedanken einbringen kann?
Ja, auf jeden Fall. Ich glaube, es gab nur ein Projekt/Jahr, wo ich mir gedacht habe „Hier wurde zu viel vorgegeben". Das war „Die historische Badestunde".

Wie zeigt es sich, dass Laurenz angeregt wird, selbstständig zu denken und zu handeln?
Einerseits wie oben beschrieben, dass er Präsentationen für die Schule selbst gestaltet und vorbereitet. Andererseits hat er z.B. diesen Sommer sein eigenes Theaterprojekt mit Freunden gestartet. Von dem kann ich aber noch nicht zu viel erzählen, da die Uraufführung erst im September sein wird.



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber
BeyondBühne, ZVR: 697018917
Waltersdorferstraße 40, 2500 Baden
Postfach 0003, 2505 Baden-Leesdorf

+43 676 4636322
office@beyondbuehne.at
www.beyondbuehne.at

Fotos: Christoph Ruttner, Bernhard Schwingsandl, Laura Zeisler
Portrait Mikl-Leitner: Land Niederösterreich

Inhalt: Nelly Gruber, Eva Katzettl, Johanna Mikl-Leitner, Fabienne Mühlbacher, Helene Mühlbacher, Silke Müllner, Franziska Sauer, Martina Schmidt, Gregor Ruttner-Vicht

Gestaltung: Fabienne Mühlbacher, Franziska Sauer

Literaturverzeichnis

[1] https://unicef.at/news/einzelansicht/die-psychische-gesundheit-von-kindern-und-jugendlichen-steht-auf-dem-spiel/

[2] https://www.ndr.de/nachrichten/info/coronaskript374.pdf

[3] https://www.skala-campus.org/artikel/trendstudie-jugendliche-krisen-interview-coach-e-v/1306

[4] https://www.aerzteblatt.de/archiv/224865/Seelische-Gesundheit-und-Gesundheitsverhalten-von-Kindern-und-Eltern-waehrend-der-COVID-19-Pandemie

Nachwort

Die letzten Jahre waren nicht nur für die Mitarbeiter_innen, sondern auch für die Mitglieder der BeyondBühne nicht einfach. Die vergangene Saison wurde nicht nur durch COVID-19, sondern auch durch einen Einbruch der Decke in der Halle B nach starkem Regen, erschwert. Dadurch mussten neue Räumlichkeiten gesucht werden, in denen das Programm stattfinden konnte. Niemand hat die Hoffnung aufgegeben und wir konnten nach circa einem Jahr wieder zurückkehren in unser Zuhause. Trotz der ganzen Aufregung konnten großartige Projekte kreiert und gezeigt werden, egal ob Schauspiel, Tanz oder Film. Die Bühnen wurden uns wieder frei gegeben.

Eine Sache, die dieses Jahr vermehrt dazu gekommen ist, ist, dass die Kinder und Jugendlichen vermehrt selbst Input dazugegeben haben – nicht nur in ihren einzelnen Gruppen, sondern auch bei der Planung von Projekten dabei sein durften.

Alicja Kenny,unsere diesjährige Europäische Freiwillige aus Polen, hat ein Seminar nur für Jugendliche gemacht, um Ideen zu sammeln und Wünsche und Beschwerden für die BeyondBühne zu äußern. Dadurch entsteht eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmenden und den Pädagog_innen. Darüber hinaus lernen Kinder und Jugendliche nicht nur das Planen von Ereignissen, sondern auch ihre Interessen und so sich selbst besser kennen. Die BeyondBühne ist ein Platz, um sich auszutoben und der eigenen Kreativität ihren Lauf zu lassen.

Diese Errungenschaften lassen einen nicht nur mit Zufriedenheit zurückblicken, sondern auch schon eine Vorfreude für das nächste Jahr spüren. Wir freuen uns auf ein weiteres aktives Jahr!

Nelly Gruber, Mitglied seit 2015



Baden
bei Wien

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Follow us!

@beyondbuehne